

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

GESTIONSPROTOKOLL APRIL 2018:

S O N N T A G:

1:4:2018:

Caritas-Präsident Michael Landau's Satz „Was hab ich getan, um mehr Liebe in die Welt zu bringen?“ gehört ununterbrochen vervielfältigt.

Nun zum Evangelium des Ostersonntags.

„Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte“ (Joh 20,1-18)

Johannes, den Jesus liebte, und Simon Petrus und Maria Magdalena ist nur eine von mehreren Frauen, die dort waren, und die um Jesus sich sorgten, in deren Haushalten Jesus lebte.

Diese Stelle des Johannes-Evangeliums teilt am meisten das Leben Jesu' mit. Jesus hat Johannes geliebt („der Jünger, den Jesus liebte“). Vermutlich war Johannes viel, viel jünger als Simon Petrus.

Ich bin mir absolut sicher, wenn Jesus jetzt real an meiner Seite leben würde, würde ich den Mut haben, Jesus meine sexuelle Not zu berichten, und er würde göttlich Weises mir sagen. Es war undenkbar in Jesu' Zeit, die reale sexuelle Situation der Menschen um Jesus herum auszusprechen. Allein der Satz „Maria Magdalena kam zum Grab, als es noch ganz finster gewesen ist“ ist literaturnobelpreiswürdig,

Du kannst absolut sicher sein, dass Jesus das Niveau, das wir erreichen, milliardenfach überbietet!

Meine Bibel-Lieblingsstelle ist "Und das Wort ist Fleisch geworden."
(Joh, 1,14)

Der Großvater meines Halbbruders und der Großonkel, beide sind im ersten Weltkrieg gefallen, der Vater und der Onkel meines Onkel meines Halbbruders sind im zweiten Weltkrieg dann gefallen. „Mein“ Sir eze geht jeden Tag mehrere Male Urin und Kot mir ausleeren. „Und das Wort ist Fleisch geworden / und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1,14)

Jesus hat Maria von Magdala die Füße gewaschen.

Herzliebe alle Empfängys meiner Gestionen: FROHE OSTERN! Jesus ist wahrhaft auferstanden!

So: 1:4:2018: 14:22.

Abnehmender Mond:

14. Kalenderwoche:

O S T E R M O N T A G:

2:4:2018:

20:12:

"--- Original Message ---

From: "Michael B."

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Sunday, April 01, 2018 4:41 PM

Subject: Re: So_1_4 Frohe Ostern!

Liebster Josef,

Ein frohes und gesundes Osterfest wünsche ich Dir aus ganzem Herzen!

Liebe Grüße vom 5-Seen-Land

Michael"

"--- Original Message ---

From: R. H.

To: Hermes Phettberg
Sent: Sunday, April 01, 2018 4:18 PM
Subject: Frohe Ostern ihr Lieben

Hallo Hermes, Hallo eze,

Frohe Ostern und alles Liebe aus Köln.

Passt auf euch auf!!

Viele Grüße

Rolf"

„--- Original Message ---

From: Hans Piesbergen
To: Hermes Phettberg
Sent: Sunday, April 01, 2018 4:15 PM
Subject: Fwd: Clip DI_VER*SE - ORF

Liebe Freunde,

so wahnsinnig oft empfehle ich ja nicht Theateraufführungen, doch die solltet Ihr nicht verpassen: eine gelungene Produktion, die sich mit dem Thema der Geschlechteridentitäten auseinandersetzt.

Link zum Trailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=zzzf8JjZpIo&feature=youtu.be>

Wien Premiere am 5.4., gespielt wird bis 14.4. KOSMOSTHEATER

Einen späten Ostergruß an Euch alle

Hans"

Mein Leben lang war ich immer ein Integrationswahnsinniger. Robert

Musils's „Zögling Törleß“, der mich derzeit total beschäftigt, möchte ich über alles stellen, er schläft mit dem armen Kerl Basini, dessen finanzschwache Mutter ihm kein Taschengeld geben kann, und so muss er quasi einigen seiner Mitschüler etwas stehlen und wird von allen geprügelt, weil sie ihm draufkommen. Der reiche Zögling Törleß könnte Basini leicht finanziell helfen, er ist sogar kurz verliebt in Basini, weil er ihn so schön findet, doch er steht über allen Dingen, bricht den Kontakt zu Basini und de facto zu allen ab, und bittet seine Eltern, ihn aus diesem Internat zu entfernen.

Geträumt hab ich heute nacht von Theo, meinem Halbbruder, wir waren in Südamerika im Auto vom Theo, wir gerieten in ein Geschäft, das kein Supermarkt war, wir wollten Ziegenkäse erwerben. Einmal saß ich auf der Fahrerseite, und ich war aber ausgestiegen, und das Auto rollte von alleine aus dem Hof auf die Straße hinaus. Ich rannte dem Auto so geschickt nach, dass ich es noch erreichte und die Bremse ziehen konnte, es gelang mir also, das Auto auf der rechten Straßenseite zum Stehen zu bringen.

„Öl“ meldete am Karsamstag, dass ein uraltgewordener ehemaliger Präsident aus Costa Rica, der einmal wegen Geldgeschäften verurteilt wurde und nur zwei Jahre Präsident Costa Ricas war, am Karfreitag gestorben ist. Und so entstand mein Traum, dass ich mit dem Theo in Costa Rica war.

Ich aß am Ostersonntag gebackenen Zander mit viel Gemüse und Petersilerdäpfeln, und daraus bastelte sich mein Traum, dass ich mit dem Theo in Costa Rica gewesen bin. NAC-HI hat mir als Ostergeschenk eine große Schachtel mit Ziegenkäse gebracht, und das träumte ich zusammen. Da war ich in einem kleinen Regionalgeschäft, Ziegenkäse kaufen.

Ich war überhaupt mein ganzes Leben lang ein total integrativer Typ. Zum Beispiel Pfarrer Schmeiser und ich haben uns sehr gut verstanden, und auch mit dem Direktor, wo ich Schüler der Volksschule war, Herrn Schwingenschlögl, hab ich mich sehr gut verstanden. Ich integrier mich auch sehr gerne und gut und

praktisch. Deshalb ist es mir ganz fern, wie sich der Zögling Törleß, quasi ganz ohne Herz, von seinem ärmsten Mitschüler, Basini, entfernt. Wahrscheinlich ist Robert Musil schon ganz in einer Ahnung davon, dass die Nazis bald alles in Europa übernehmen werden.

Ich habe aber am Dienstag, 27.3. in „Ö1“ das großartige Werk, geschaffen von Klaus Lang, über das Grabtuch von Jesus WAHRGENOMMEN. Seit ich liturgisch sehr viel über Ostern nachdenke, und da besonders die Johannes-Stelle, wie Jesus aufersteht, und mich beschäftigt immer diese eine Stelle, wo das Schweißstuch an einer „besonderen Stelle“ liegt. Und da denk ich mir immer, diese „besondere Stelle“ wird wohl die Toilette gewesen sein? Denn stell dir einmal vor, du bist gestorben, und muss wieder auferstehen, und nach der Zeit des Todseins im Grab musst du wahrscheinlich auf die Toilette gehen.

Das cirka vier mal zwei Meter große Leinentuch, das bis heute nun in Turin aufbewahrt wird, muss quasi Jesus abgelegt haben, wo er danach dann ganz nackt aus dem Grab auf den Berg Golgotha gegangen wäre. Beide Fußsohlen Jesu wurden mit festen Nägeln an das Holz geschlagen. Und wenn "du" dann auferstehst, kannst du dir gar nicht vorstellen, wie du gehen könntest.

Doch dann begegnete er Maria von Magdala, und sie war auf keinen Fall nackt.

Na gut, es gab Engel, sagt die Bibel. Ein Engel zu Füßen und ein Engel zu Häupten vom toten Jesus. Haben die Engel ein Gewand dem Auferstandenen mitgebracht?

Im Moment ist eze total krank, sie ist de facto total krank und verkühlt und hat schon tausende Taschentücher verschneuzt und keine Stimme und aus reiner Integrations-Sehnsucht schneuz ich mich auch ununterbrochen, ohne mich verkühlt zu fühlen. Und ich kann generell seit den Schlaganfällen nicht mehr lesen, und eze kann mir nichts mehr vorlesen, wir sind zwei Krüppel, die herumkrüppeln. Wir gehörten abgefilmt dabei, wir wir herumkrüppeln!

Mo: 2:4:2018: 21:15.

D I E N S T A G:

3:4:2018:

10:07:

In den „Öl“-Nachrichten wurde gemeldet, dass in einem mir unbekanntem Staat Staatspräsidentenwahlen stattfanden, ein Linker und ein Rechter kandidierten, beide haben den selben Namen, und daraus entwickelte sich mein Traum, und zudem aß ich gestern Wiener Schnitzel, die sehr lange auch ohne Kühlschrank halten - denn ich habe „meinem“ Sir eze strikt verboten, sie in den Kühlschrank zu geben, weil die Wiener Schnitzel wurden erfunden, dass du sie lange ohne Kühlschrank aufheben kannst.

Und ich träumte heute nacht, dass ich eine alte ÖVP-Zeitschrift nachschreiben soll: Leopold Figl diskutiert mit Coca Cola. Denn in den „Öl“-Nachrichten wurde gemeldet, der Linke gleichen Namens hat gewonnen und der Staat heißt „Costa Rica“ und ist jetzt einer der mustergültigsten Staaten der Erde. Wenn all diese Ideen des linken Präsidenten Wirklichkeit werden. Denn der Rechte gleichen Namens bekam ganz wenige Stimmen.

Quelle meines Traumes dürfte sein, dass Leopold Figl wie Leopold Musil - doch jetzt in der Sekunde sagt mir „mein“ Sir eze, dass Musil nicht Leopold, sondern Robert Musil heißt - die ganze Nacht aber träumte ich offensichtlich von einem Leopold, denn „Zögling Törleß“ hat mich ganz EINGENOMMEN.

„Öl“ meldete auch dieser Tage, dass Coca Cola nun weniger Zucker verwendet, denn die Staaten besteuern den Zuckergehalt pro Portion Coca Cola. Heute ess ich vom „Nam Nam“, serviert von Herrn Pape: Suppe, Chana Masala, Kichererbsen in pikanter Gewürzsauce.
Die: 3:4:2018: 11:26.

D O N N E R S T A G:

5:4:2018:

09:58:

Im Traum fand ich mich heute beim eleganten Schneidermeister, er ließ mich ohne Ende erzählen, und dann schaute er auf sein Handy und sagte „Nein.“ Und ich musste weggehen.

Gestern war Thema im Radio, um wieviel sündteure verschiedene Erden für die Innereien eines Handys gebraucht werden und wieviele Leute dafür arbeiten ohne davon leben zu können. Und „mein“ Sir eze wollte wissen, ob ich je nachgeschaut hätte, ob die vielen vielen Hasen meiner Familie männlich oder weiblich sind.

In der Tat hab ich mich nie dafür interessiert, wie die Mama Hasen produziert hätte. Doch sie waren einfach da und wurden dann von der Mama geschlachtet und ausgebacken, aber vorher wurden die Felle den Hasen abgezogen. Wie in „Der Zögling Törleß“ der bestrafte Dieb sich immer zur Strafe nackt parat halten musste, wurden die Hasen nackt gebacken.

Und lange dachte ich heute nacht nach, worin mich Walter und Konrad zum Ausstellen bringen würden, da fiel mir ein: Vielleicht bringen sie mich genau an die Stelle, wo ich damals nackt gegangen bin. Vielleicht hat sich dieser Ort gar nicht verändert. Und dann wird das Photo, das Walter Reichl von mir gemacht hat, an die Stelle gestellt, wo es tatsächlich stattfand und wo es entstanden ist, und ich muss mich erneut nackt dort hinhängen.

Es sind inzwischen cirka dreißig Jahre vergangen, und es ist interessant, wie das sein wird am Donnerstag, 19. April 2018. JEDENFALLS im Traum, nachdem mich der Schneider hinausgeschmissen hat, antwortete ich: „Ich weiß gar nicht ob meine Hasen Männchen oder Weibchen sind. Jedenfalls heute gibt es endlich wieder vom „Steman“ richtiges Fleisch: Steirisches Wurzelfleisch mit Kren und Salzerdäpfel.

Do: 5:4:2018: 10:28.

Morgen, Sonntag, 8. April 2018 wird zunehmender Halbmond sein.

S A M S T A G:

7:4:2018:

21:43:

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Saturday, April 07, 2018 9:55 AM

Subject: Lesung von Johannes heute abend 18 Uhr im Maxingstüberl
(13., Maxingstraße 7)

Liebe Nothelfys,

da ich krank bin, und nicht alle von euch auf Twitter lesen
(https://twitter.com/Phettberg_liebt), hier noch einmal eine
dringende Erinnerung:

Heute abend liest einer von Hermes treuesten Nothelfern (er hat auch
Hermes Geburtstagsparty zum 65er organisiert) im Maxingstüberl im
13. Bezirk, Hermes wird ab ca. 17.30 Uhr auch dort anwesend sein!
Bitte kommt zahlreich!

Der junge Autor Johannes Philipp-Langgutt wird am Samstag, 7. April
2018 um 18 Uhr im "Maxingstüberl" (13., Maxingstraße 7) aus seinen
Werken "Schreiben um zu leben" und "Ein Fluss namens Über" lesen!

Liebe Grüße,

eze (für Hermes)"

"--- Original Message ---

From: Hannes Benedetto Pircher

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Saturday, April 07, 2018 2:19 PM

Subject: Re: Lesung von Johannes heute abend 18 Uhr im Maxingstüberl
(13., Maxingstraße 7)

Carissime Hermes! Illustrissime eze!

Ich werde zur Lesung von Johannes-Philipp kommen!

In Vorfreude,

con affetto caloroso,

hannes benedetto

PS: Falls Ihr anstatt eines Osterspaziergangs in der rosenfingrigen Oktav (oder vielmehr über solchen Spaziergang hinaus!) Lust auf großes, bayrisch-fellineskes Bildertheater-Kino habt, kann ich sehr empfehlen ZWEI HERREN IM ANZUG, ein m. E. großartiger Film von und mit Josef Bierbichler (D 2018), ein Film ferner, in dem Agathe mitspielt, was ich, proudly indeed, hiermit angekündige (in wenigen Szenen, aber wunderbar!). Agathe hat schon zweimal mit dem Sepp gespielt, 1988 in „Rosse“ von Jo Baier und 1997 in „Winterschläfer“ von Tom Tykwer.

In Österreich läuft der Film ab 6. April.

PS1: Der Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=jf_swDnEFBo

PS 2: Die Film-Kritik von Dominik Graf in der FAZ:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/dominik-graf-ueber-josef-bierbichlers-kinofilm-zwei-herren-im-anzug-15497574.html>"

Besonders beschäftigt hat mich diese Woche der Donnerstag: Um 15.30 Uhr wurde gesendet über einen Mann, der Sesseln sammelte. Er heißt Rudolf Klingohr. Rudolf Klingohr erzählt über seinen Zirkuswagen. Ich bin mir ganz sicher, ich habe mit Herrn Klingohr schon einmal Kontakt gehabt. Herr Klingohr managte mir meine zweite Fernsehshow, "Beichtphater Phettberg", die auf ATV ausgestrahlt wurde, mit Thomas Holzinger, Mandy E. Mante und Paul Poet.

Und ebenfalls am Donnerstag, um Punkt 13 Uhr wurde über die größte Eule Österreichs, den Habichtskauz, berichtet, der auszusterben droht. Die Eulen können nie etwas riechen und werden darum leicht Beute von dummen Menschen.

Mein Vata, den ich eigentlich nie singen gehört habe, hat immer nur einen einzigen Song gesungen: "Schreit der Guga im untern Ort, schreit der Guga im obern Ort!"

Heute, am Samstag, 7.4.2018 hat mich Gloria G. mit dem Fahrtendienst "Waka" zum Gasthaus "Maxingstüberl" in Wien 13., Maxingstraße 7, gebracht, und dort hat mich Frau Wirtin Christine Schenk herzlich willkommen geheißen, und neben der Eingangstür hing ein schwarzes Zaumzeug.

So etwas sah ich zuletzt bei Max, dem Pferd meines Vatas. Überhaupt: UNTERNALB!, alles, was ich erlebt habe in Unternalb, ist heute nicht mehr zu sehen, denke ich? Ich sah in Unternalb drei perfekte Schmieden, und eine, wo noch mehrere Male der Max beschlagen worden ist. Es müsste einen Film geben, der das gewesene Unternalb dokumentiert! Ich sah einen Fassbinder, und in demselben Haus wohnte eine Hebamme, mit deren fünfjähriger Tochter ich mich sehr gut verstanden habe. Gegenüber des Fassbinders und der Hebamme hätte es ein wunderbar zu filmendes Geschäft gegeben, wo ich jederzeit Extrawurstsemmeln mit Gurken kaufen konnte und Kohlen zum Heizen und so weiter, und alles mögliche. Zum Geschäft gingen viele Stufen hinauf, und es waren zwei alte Leute, die dort gearbeitet haben. Der Sohn der beiden wurde Briefträger in Unternalb und fuhr mit dem Moped nach Retz zur Arbeit zum Postamt. Ein paar Häuser daneben gab's das Geschäft "Petricek", wo ich zum allerersten Mal Fru Fru kennenlernte. Und auch dort bekam ich jederzeit Wurstsemmeln, aber hier schon mit Krakauer und Wiener Wurst und so weiter.

Sechshundert Meter weiter, aber gegenüber, gab es das Geschäft "Reger", wo ich auch jederzeit Wurstsemmeln kaufen konnte. Aber das Hauptgeschäft Unternalbs betrieb die Familie "Schinner". Mama hatte totale Ehrfurcht vorm Herrn Bäckermeister Schinner, denn der war zur gleichen Zeit eingerückt mit ihrem ersten Mann, und der erste Mann von der Mama ist da gefallen, aber Herr Schinner hat den Krieg überlebt. Einmal hat meine Mama mich schlafen geschickt, und nur mein großer Halbbruder Theo durfte dabei bleiben, wie Herr Schinner über sein Elend in Russland in mein erstes Elternhaus (Paier) berichten kam.

Vor kurzem habe ich in einer Ausgabe des "Falter" gelesen, wie Herrn Richard Lugner's Vater Rechtsanwalt gewesen ist und in Russland im Zweiten Weltkrieg ums Leben gekommen ist: Alle mussten ihre Stiefel ausziehen und mussten dann barfuß durch Eis und Schnee in Gefangenschaft zu Fuß gehen, und da erfror Herr Rechtsanwalt Lugner, wahrscheinlich hat Herr Paier, der Vater meines Halbbruders Theo, auch so ein elendes Drama erleben müssen??? Ich traue mich den Theo gar nicht danach fragen.

Jedenfalls, heute nacht, hab ich etwas Interessantes geträumt: Denn vorm "Maxingstüberl" fährt tatsächlich die Straßenbahn vorbei. Und ich träumte heute nacht, dass in der Wiener Straßenbahn ab jetzt, das heißt also seit Michael Ludwig, jeder Gast, der mitfährt, beim Straßenbahnpersonal etwas zu essen bestellen kann.

Überhaupt war heute ein wunderbares Erlebnis im "Maxingstüberl": Der 24-jährige junge Autor Johannes-Philipp Langgutt las mit großer Kunst und Verve aus "Schreiben um zu leben". Er wird einmal ein großer Philosoph werden, der alle Leute voll Freude um sich versammelt! Es war auch Hannes Benedetto Pircher da, dessen Gattin Agathe in einem Film mitspielt, den ich unbedingt auch sehen muss, "Zwei Herren im Anzug"! Ich habe mir vorher schon fest vorgenommen, ihn anzuschauen, doch erst jetzt weiß ich, dass Agathe darin eine Hauptrolle spielt! Und wir dann unbedingt in die "Breitenseer Lichtspiele" gehen, ihn uns anschauen!!!

Johannes-Philipp Langgutt hat jetzt schon wunderbar schöne Persönlichkeiten um sich versammelt, sooft ich zum Beispiel Georg in Gesellschaft von Johannes-Philipp Langgutt sehe, werde ich zum Georg-Fanatiker. Denn beide George, die ich je wahrnahm, waren die schönsten Jeansboys, die du dir vorstellen kannst. Erstens: den Georg, als ich zum Beispiel zehn Jahre alt war, und jetzt heute, wo ich jetzt kurz vor meinem Versterben den heutigen Georg gesehen habe, der bei meiner letzten Geburtstagsfeier auch dem Johannes total alles aufbauen geholfen hat: lange, schwarze Haare, wunderbar enge Bluejeans, perfekt sitzend!

Christine Schenk, die Chefin des "Maxingstüberl", umarmte mich

herzlich und kochte mir den allerbesten Kaiserschmarrn mit einem Traumzwetschenkröster!

Gestern im Radio um 9:05 Uhr in der Früh wurde in der Reihe "Kontext" berichtet, dass einundzwanzig koptische Christen ohne Gnade von islamistischen Wahnsinnigen am Meer in Nordägypten ermordet wurden, bis das Meer sich rot mit Blut färbte. Das kannst du nachlesen in: Martin Mosebach: "Die 21. Eine Reise ins Land der koptischen Märtyrer." (ISBN-13: 978-3498045401)

Die Mutter meines Vata's ist die Tochter meines Urgroßvaters, des Unternalber Tischlers und Sargmachers Herrn Ferdinand Zauner. Und sie war zuerst Magd im Bauernhaus Widhalm, woraus meine Mama gebürtig ist. Und sie heiratete dann als zweiten Gatten meinen Vata, Herrn Josef Fenz, dessen Lieblingssong "Schreit der Guga in untern Ort, schreit der Guga im obern Ort!" war. Ferdinand Zauner ließ seiner Tochter ein kleines, schmuckes Häuslein bauen, wo ich zum ersten Mal Zwetschken kennenlernte. Denn meine Mama war keine Kennin der Zwetschken, aber vor diesem kleinen Häuschen standen sechs, sieben Zwetschkenbäume. Und die hatte meine Oma, die Frau Theresia Fenz, gebürtige Zauner, gepflegt. Ein ganzer Kasten war voll mit Zwetschkenzeug!

Gegenüber des Bettes dieser Oma hing ein wunderbares Kaiserbildnis, dachte ich zuerst, doch dann war es ein Bildnis des Vaters meines Vata's. Mein Großvater schaute wirklich aus wie der alte Kaiser Franz Joseph ausgeschaut hat! Wenn schon der Vater meines Vata's Essigsieder und Filmstatist gewesen ist, darf ich mich durchaus trauen, zu entheimlichen, dass die Obernalber Leute über meinen Vata spotteten "der FENZ PEPP, der BODENKATER!"

Denn es war wirklich ein winzigkleines Häuschen, wo zwei Kinder wohnen mussten, und wo Vata und Mutter wohnten, mitsamt eines Ochsen. Warum muss mein Vata anders gewesen sein als ich??? Ich kann mir das jedenfalls sehr gut vorstellen, bei so einem kleinen Häuschen, dass mein Vata, Josef Fenz, am Dachboden nächtigte.

"--- Original Message ---

From: M.X., Dr., AOA

To: 'phettberg@phettberg.at'

Sent: Friday, April 06, 2018 10:56 AM

Subject: Sexualtherapeutische Tagung Graz

Sehr geehrter Herr Phettberg!

Mein Name ist M. X. und ich arbeite als Arzt im LKH Graz Süd West - Standort Süd ehemals LSF als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie! Gemeinsam mit meiner Kollegin Eva Stix organisieren wir nun schon die 4 Sexualtherapeutische Tagung in Graz. Der Schwerpunkt der Tagung läuft unter dem Titel „Perversionen“ und wir stellen gerade eine Besetzung für die geplanten Vorträge zusammen. Da sie in Österreich ja als einer der Gründerväter der BDSM Szene in Wien gelten und über einen großen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad verfügen, möchte ich sie fragen ob sie bereit wären einen Vortrag zum Thema zu halten. Ein übliches Vortragshonorar und eine Spesenabgeltung sind selbstverständlich. Unsere Tagung findet in einem kleineren Rahmen mit ungefähr 120 Gästen statt, welche sich üblicherweise aus PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen sowie am Thema Interessierte zusammensetzen. Als Anlage sende ich ihnen noch unsere Folder der letzten Tagungen um ihnen ein besseres Bild verschaffen zu können. Ich würde mich über eine positive Antwort sehr freuen und verbleibe mit freundlichen Grüßen
M. X."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: M.X., Dr., AOA"

Sent: Saturday, April 07, 2018 3:45 PM

Subject: Re: Sexualtherapeutische Tagung Graz

Herzliche Doktorys und Psychologenteam - meine drei Schlaganfälle sind ein schweres Hindernis meines Lebens. Natürlich komm ich über

alle Maßen gern nach Graz, jedoch ich bin sehr redebehindert durch meine drei Schlaganfälle.

Die Gründer, Heike Keusch und Robert Matzinger, können wirklich besser darüber reden. Ich bin Gott sei Dank verlauf-feuert unter "Pudel Overnight" (<https://www.youtube.com/watch?v=tEHkyNzgw7I>). Meine Telefonnummer ist im amtlichen Telephonbuch zu finden: Hermes Phettberg/Josef Fenz 01/596 24 20. Ich war auch nie Obmann dieses Vereines, ich bin de facto nur ein Anhänger von Jesus Christus. Die Freude aneinander muss absolut mit Jesus Christus vereinbar sein. Ergebenst, Euer elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: gerald grassl

To: hermes

Sent: Thursday, April 05, 2018 10:20 AM

Subject: heiliger sebastian!

geliebter hermes,

im vorjahr publizierte ich ein buch über den telfer künstler (und mein lehrer - ohne ihn wär ich sicher als hilfsarbeiter in einer der fabriken im ort verkommen) sepp schwarz zu seinem 100. (er starb 3 jahre zuvor); koschatzky sagte zu seinen holzschnitten, sie wären nur mit der holzschnittkunst der alten japaner vergleichbar; ich füge dem hinzu, dass ich keine/n künstler/in des 20. jhdts kenn, der/die in der federzeichnung an ihn herankommt...

in den 1980ern schrieb ich ca. 80 texte in tiroler MUNDART (was für ein tolles wort!), zu denen er holzschnitte fertigte, dh bin ich jetzn bei der fertigstellung eines folgebendes - ergänzt mit kindheits- und anderen erinnerungen. etwa auch unseren auftritt in meinem herkunftsort der gebärung und geburt.

bussi gerald

ps: außerdem 2 texte als "Aufklärung" über den "ewigen Juden" Ahasver..."

Gerald Grassl: Telfs & Talfer & talferisch. Sepp Schwarz - Holzschnitte.

Text/Bild-Dialog in talferisch. edition tarantel, 2017

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "gerald grassl"

Cc: "M.X., Dr., AOA"

Sent: Sunday, April 08, 2018 12:53 PM

Subject: Re: heiliger sebastian!

Herzlieber Gerald, meine höchste Ausbildung war mein Dorf Unternalb. Leidergottes hab ich diesen großen Bildhauer Sepp Schwarz, ungebildet wie ich bin, nicht wahrgenommen. Ich bin nur in meinem Lebenswahn, Jeansboys anzugeistern. Alles Gute! Vielleicht kannst du einmal Kontakt haben mit dem Psychotherapiemenschen aus Graz, Dr. M.X.? Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"Gerald Grassl: Heiliger Sebastian! Mit Hermes Phettberg in Telfs

Anfang der 1990er-Jahre wurde der „bekennende schwule Sodomasochist“ Hermes Phettberg aufgrund seiner „Nette-Leit-Show“ zu einer „Berühmtheit“.

Ich hatte ihn in meiner Galerie „Lust & Laune - zur Förderung einer erotischen Kultur“ kennengelernt.

Ich war eben aus einer Verlagsbuchhandlung (mit Buchhandlungen in fast allen österreichischen Bundesländern) nach einem Streit vor dem Arbeitsgericht „einvernehmlich“ ausgeschieden (was für ein grässliches Wort in diesem Zusammenhang!). Als Buchdisponent, Lektor und verantwortlich für PR-Arbeit hatte ich die bisher bestdotierte Anstellung (allerdings bei einer 60-Stundenwoche, sogar am Weihnachtsabend kam ich erst gegen 21 Uhr erschöpft nach Hause). Das Chef-Ehepaar war geradezu begeistert von mir, Geschäftspartnern wurde ich strahlend mit den Worten: „Unser Schriftsteller...“ (ich hatte nie das Selbstverständnis „Schriftsteller“ oder „Dichter“ zu sein, sondern bezeichnete mich immer als „Schreib-Arbeiter“).

Zu meinen Coups auf die ich heute noch stolz bin, gehört, dass unter meiner Ägide eine Kasette mit den sechs wichtigsten Romanen von Hugo Bettauer (geboren 1872 in Baden bei Wien, ermordet vom späteren Nationalsozialisten Otto Rothstock am 10. März 1925 in Wien) herausgegeben werden konnte und dass es mir gelungen war, für österreichische Bibliotheken 100 Gesamtausgaben Karl Kraus' „Fackel“ ans Unterrichtsministerium zu verkaufen...

Oder auch: Vom feministischen Kleinverlag „Orlando“ bestellte ich einige Hundert Bildbände mit dem Titel „Busen“; am Cover ein Model mit „Idealbrust“. Das Buch fand reißenden Absatz. Käufer waren zu etwa 90% Männer. Der Buchinhalt waren dann nur Bilder von Frauenbrüsten: Knabenhafte, Hängebrüste bis zum Nabel, von Frauen bis zum Alter von 100 Jahren, runzlige oder Brüste nach Krebsoperationen usw. usf. Es gibt nur wenige Frauen, die mit dem Aussehen ihrer Brüste „zufrieden“ sind. Die Botschaft der Feministinnen war klar: Es gibt keine idealen Brüste. Frauen kümmert euch nicht um das Aussehen eurer Brüste, nur um Männern zu gefallen! Sondern steht dazu! ...

Die Chefs duldeten keinen Betriebsrat. Das ärgerte mich zwar, dachte jedoch: Die Zeit deines „Revoluzzertums“ ist vorbei...

Immer wieder kamen Angestellte zu mir, die sich über Missstände im Betrieb beschwerten. Ich antwortete: „Gründet einen Betriebsrat!“ „Du hast leicht husten, jede/r der/die das bisher versuchte, wurde jedes Mal sofort gekündigt...“

Das Fass kam bei mir (wie man so sagt) zum Überlaufen, als bei einem jungen Burschen Hodenkrebs diagnostiziert wurde und daraufhin die Kündigung erhielt. In einer Art „Partisanenaktion“ organisierte ich daraufhin (mit Unterstützung und Beratung des ÖGB) Betriebsratswahlen und wurde (mit nur drei Gegenstimmen) zum Betriebsratsobmann gewählt. Einen Tag später erhielt ich die Kündigung (war aber bereits unkündbar). Es folgte ein fast zweijähriger Streit vor dem Arbeitsgericht.

Sozialminister Alfred Dallinger intervenierte, dass ich - auch ohne

Matura - einen Studienplatz im neu gegründeten „Institut für kulturelles Management“ an der Akademie für darstellende Kunst erhielt (unterstützt mit einem Stipendium des ÖGB).

Mit der Betriebsabfertigung wollte ich die Idee für eine eigene Buchhandlung realisieren: Bücher aus der damals noch regen Kleinverlagsszene (allein in Österreich existierten ca. 70 Kleinverlage), deren Publikationen im konventionellen Buchhandel kaum beachtet wurden. Dafür mietete ich ein leerstehendes Geschäftslokal, das in drei kleine Räume unterteilt war. Von Beginn an war klar, dass ich die Räumlichkeiten auch als Galerie für monatlich wechselnde Ausstellungen verwenden wollte. Doch in kleinen Räumen kommen großformatige Bilder nicht zur Wirkung. Ich ließ eine Zwischenwand niederreißen und damit war die komplette Elektrik der Lokalität im A... (ahäm, Popo).

Zufällig war der Telfer Architekt Wolfgang Pöschl zu Besuch in Wien und beriet mich, wie mit relativ geringem Aufwand aus dem Lokal wenigstens noch eine kleine Galerie gestaltet werden könnte. Zwar gab es monatlich eine neue Ausstellung mit passendem Begleitprogramm (wöchentlich zwei, drei Veranstaltungen; Lesungen und Vorträgen zu den jeweiligen Ausstellungsthemen), doch entwickelte sich das Projekt zu einer Art „Sexualberatungsstelle“ in der Tradition der frühen Arbeiterbewegung (Wilhelm Reich usw.). Das Publikum bestand nur zu geringem Teil aus Spießern (mit hochgestellten Rock- oder Mantelkrägen), die sich etwas „Geiles“ erhofften, sondern vor allem aus Intellektuellen und Feministinnen.

Eines Abends besuchte mich eine junge Bezirksrichterin in Lack und Leder, die ihren Lebensgefährten in Frauenkleidern mit High Heels an einer Hundeleine hinter sich herzog in Begleitung eines sehr dicken Mannes, der sich als „Hermes“ vorstellte und als Adresse eine Postfachnummer hinterließ.

Die drei hatten ein Anliegen: Sie planten die Gründung eines Vereines für Sadomasochismus, um bewusst zu machen, dass Sadomasochismus nichts mit realer Gewalt zu tun hat, sondern - im Gegenteil! - eine Variante des erotischen Spiels ist, in dem sexuelle Gewaltphantasien lustvoll im Einverständnis mit den

Partnern aufgearbeitet werden.

Dazu möchten sie in einem Kino eine eigene Filmreihe und an der Universität eine Diskussion mit Spitzenpolitikern und in Galerien Ausstellungen organisieren. Es wäre naheliegend, dass dabei auch „Lust & Laune“ mitmacht.

Ja, schon, aber was habt ihr euch dabei vorgestellt, was bei mir präsentiert werden soll?

Nun packten sie Stöße von grauenvoll dilettantischen SM-Pornofotos aus. DIE?! Niemals!

Ich schlug ihnen vor, dass ich selbst eine Ausstellung zum Thema zusammenstellen werde: Großformatige Fotos von Krista Beinstein, Heide Heide, Christian Schreibmüller und „Drahdiwaberl“ Stefan Weber.

Daraufhin sprang Hermes auf, beschimpfte mich als Spießer und Kleinbürger, und verließ wütend die Galerie.

Am nächsten Tag war ich über das Benehmen des Dicken immer noch verärgert und begann an ihn einen Brief zu schreiben: „Lieber Sepp, du nennst mich Spießer und Kleinbürger, selbst wohnst du jedoch in einem Postfach. Wie sind dort die hygienischen Verhältnisse? Wie gemütlich ist es, wenn dich Leute besuchen...“ usw.

Wieder einen Tag später rief mich der Dicke an: „Woher weißt du, dass mein Vorname eigentlich Josef ist?“

„Das wusste ich nicht, ich wählte die Anrede im Sinne von ‚Wurzelsepp‘...“

Und so begann unsere (erlebnisreiche, phasenweise sehr anstrengende) Freundschaft.

Eines Tages rief mich Bürgermeister Kopp an: „Hoi! Mechscht it wieder amol in Telfs lesen?“

Ich freute mich, dass die Telfer sich nach langer Zeit wieder einmal meiner erinnerten.

Er: „Miar hobm kheart, dass a Freind vom Hermes Phettberg bisch?“

„Ja schon?“

„Kuntasch de-in nocha it mitbringen?“

Aha? Die wollen ja gar nicht mich, sondern den berühmten

„Sonderling“ aus Wien sehen und erleben.

„Aber so einfach wird das nicht, denn er tourt derzeit durch Deutschland, die Säle sind immer ausverkauft, und seine Honorarforderung beträchtlich höher als meine...“

Hermes nannte mir nicht nur die Höhe seines üblichen Honorars, sondern als weitere Bedingung seines Kommens, dass er allein ein Zugabteil braucht, weil er dummes Gequatsche von Mitreisenden nicht ertrage.

Die Sache wurde abgemacht und auch ich erhielt ein Honorar wie ich es nie zuvor oder später wieder in Empfang nehmen durfte. Später wurde mir berichtet, dass Hermes mit Kutsche und Blaskapelle vom Bahnhof abgeholt wurde. Am Abend eine „Nette Leit-Show“. Der Rathaussaal war bummvoll. In den ersten Reihen die Dorfprominenz, Lehrer und ehemalige Schulfreunde. Allerdings soll diesmal nicht Hermes Interviewer sein, sondern ich soll Hermes über sein Leben und seine Ansichten befragen (leider war er an diesem Tag nicht besonders „gut drauf“ und seine Antworten nicht so unfreiwillig komisch wie sonst gewohnt). Ebenfalls mit auf der Bühne: Ein junger Pfarrer aus Telfs (der sich dann aber kaum zu Wort meldete).

Alle Welt (des deutschsprachigen Raumes) war der Ansicht, dass Hermes eine Art Clown sei. Der Wiener Künstler Jo Kühn hatte eine Serie von Gemälden und Zeichnungen gefertigt und ausgestellt. Ich verfasste zum Ausstellungskatalog einen Essay, in dem ich vom großen Drama der Lebenswirklichkeit des berühmten „Originals“ aus dem Weinviertler Ort Unternalb berichtete.

Er schwärmt bis heute von jungen Burschen in engen, dreckigen und schmutzigen Jeans, doch jammerte er an seinem 40. Geburtstag: „Weißt du, wie bitter es ist, wenn man noch keine einzige Nacht seines Lebens eng aneinandergeschmiegt mit einem geliebten und begehrten Menschen verbringen konnte? Und um diesen Mangel an

Zärtlichkeit kompensieren zu können, habe ich zum hemmungslosen Fressen begonnen. Andere saufen sich halt an..."

Um also das wertere Telfer Publikum über diesen anderen, unbekannteren Hermes zu informieren, las ich einleitend meinen Essay vor.

Dann kam Hermes auf allen Vieren auf die Bühne (was soll DAS jetzt werden?!), kroch zu mir und begann meine Schuhe zu küssen!!! Boden öffne dich und lasse mich verschwinden! Ich beugte mich zu ihm hinunter: „Hör sofort auf damit, obwohl ich jede Gewalt hasse, geb' ich dir sonst eine Ohrfeige, die du nie vergessen wirst!“

Er: „Ja, bitte, bitte, mach das...“

Ich habe ja keine Ahnung wie man mit Masochisten „richtig“ umgeht, packte ihn unter den Armen, zog ihn hoch und bugsierte ihn auf seinen Sitzplatz.

Das staunende Publikum meinte wohl, das sei eine geplante Inszenierung gewesen und applaudierte.

Und nun begann Hermes mit seiner Begrüßung: „Sehr geehrte Damen und Herren, Schwestern und Brüder im Geiste, es freut mich, heute Abend hier zu sein... Es freut mich deshalb so sehr, weil mir gesagt wurde, dass der Schutzheilige der Gemeinde der Heilige Sebastian ist...“

Wohlwollendes Gemörmel, weil der Hermes DAS wusste.

Er: „Mir wurde auch berichtet, dass es hier im Ort eine ‚Sebastian-Bruderschaft‘ gibt...“

Wohlgemeintes Gemörmel, weil auch DAS der Hermes wusste.

Er: „Sind vielleicht ein paar Herren dieser Bruderschaft hier und könnten sie aufzeigen?“

Vereinzelt hoben sich Arme.

Er: „Bravo! Denn wissen Sie, meine Damen und Herren, Schwestern und

Brüder im Geiste, DAS freut mich deshalb so besonders, weil der Heilige Sebastian - - - auch der Schutzheilige von uns Schwulen ist!"

Da raunte ein leidendes vielfaches Stöhnen durch den Saal. Nur einer lachte hell und laut auf. Ich schaute - es war Sepp Schwarz. Und auch ich konnte mir das Lachen nur schwer verkneifen ..."

Nun zum Evangelium des Weißen Sonntags, des Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit: "Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben." (Joh 20,19-31)

Ich musste viele, viele Jahre meine Zweifel nähren, doch jetzt weiß ich mehr: Jesus ist meine einzige Rettung. Wenn ich zum Beispiel das Buch über die 21 koptischen Märtyrer von Martin Mosebach jetzt betrachte, und Philipp Michael Porta, denn Philipp Michael war kurz nach Ostern bei mir und sagte mir, er plant, ins Priesterseminar einzutreten. Vielleicht gelingt es einmal Johannes-Philipp Langgutt und Philipp Michael Porta einerseits ein guter Philosoph und andererseits ein guter Glaubensverbreiter zu werden? Ich bete, ich möchte das so gerne noch erfahren! Es klingt jedenfalls schon sehr gut an!

In dieser 14. Kalenderwoche beschäftigte sich „Ö1“ anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Ermordung des schwarzen Freiheitskämpfers Martin Luther King mit dem dummen Rassismus in den USA. Österreich hat gottseidank, denke ich zumindest, keinen Rassismus mehr???

„Mein“ Herr Pape wurde ursprünglich von Rapid aus Senegal eingeflogen, weil er kann perfekt fußballspielen und niemand kann so schnell laufen wie Herr Fall. Ich bin überhaupt ein Jeansboynarr, zum Beispiel gestern im Gasthaus „Maxingstüberl“ den Herrn Georg mit den langen, schwarzen bestens gescheitelten Haaren, oder eben mein Herr Pape, sind beide so attraktive Jeansboys, wie sie besser nicht mehr denkbar sind!

Am Freitag, 6. April 2018, um 19:05 Uhr wurde in „#doublecheck“ über das Medium Radio gesprochen, denn junge Leute hören kein Radio mehr, sondern sie hören de facto das, was ich „Handy“ nennen würde. Ich kann es nicht mehr richtig erfassen. Auch der „Falter“ betreibt jetzt so ein „Handy-Radio“, den „FALTER-PODCAST“ mit Raimund Löw. Raimund Löw war früher „Falter“-Redakteur in China und heute produziert er für den „Falter“ Podcasts.

Die Eulen können nie etwas riechen und werden darum leicht Beute von dummen Menschen.

Sa: 7:4:2018: 23:17.

S O N N T A G:

8:4:2018:

11:08:

Geträumt hab ich heute nacht von Parfums. In meinem Traum roch es heute nacht schrecklich nach Parfums. Ich vermute, weil die Eulen nicht riechen können. Und alle feschen Kerle, die bei der Lesung „Schreiben um zu leben“ zuhören gekommen waren, hatten total schön gescheitelte Haare. Vielleicht hat irgendwer? allen Leuten gesagt, sie sollen kommen und sich Hermes Phettberg zeigen, denn der Narr sieht nichts lieber als Jeansboys.

"--- Original Message ---

From: Frank

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Thursday, April 05, 2018 8:27 PM

Subject: Scheißer von Heuchelheim gefasst

Lieber Hermes,

da du als erklärter „Brunzer“ eine innige Beziehung zum Geschehen unterhalb der Körperhälfte unterhältst, möchte ich dir folgende Meldung nicht vorenthalten. Ein passionierter Scheißer wurde per

DNA-Test ermittelt und wird zur Privataudienz ins Rathaus geladen:
<http://www.hessenschau.de/panorama/nach-fahndung-im-gemeindebrief-scheisser-von-heuchelheim-gefasst,heuchelheim-stinkiges-problem-100.html>

Ist dir jemals so etwas passiert?

Liebe Grüße

Frank"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Frank"

Sent: Sunday, April 08, 2018 11:46 AM

Subject: Re: Scheißer von Heuchelheim gefasst

Herzlieber Frank, mein Urinproblem ist kein sexueller Akt, sondern wirklich ein totales persönliches Problem. Gottseidank hat mir mein Hausarzt, Dr. Florian Breitenecker, Windelhosen verschreiben können, die ich jederzeit dank meines Sir eze, der mir beim Anziehen hilft, tragen kann. Zum Beispiel gestern war ich im Gasthaus "Maxingstüberl", mit total mit Urin angefüllten Windeln saß ich in meinem Rollstuhl, und niemand konnte es merken. Und ich aß dazu den besten Kaiserschmarrn mit Rosinen und Zwetschkenröster!

Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

So: 8:4:2018: 13:17.

Abnehmender Halbmond:

15. Kalenderwoche:

D I E N S T A G:

10:4:2018:

19:45:

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL photographierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

<http://www.dieschoene.at/private-oeffentlichkeit-19.4.2018>

Ich werde auch dort sein!

Trieb-Haft

Herzlieber Walter Reichl & herzlieber Konrad Pannagger, ich schreibe das heute am Dienstag, 10. April 2018, obwohl meine Zeit schon so verrannt ist, dass ich Sir eze bitten musste, herauszuzugeln, was ich mir "damals" als Verfügungspermanenzen vorgestellt habe. Insgesamt haben bereits 13 Verfügungspermanenzen stattgefunden.

Meine erste Verfügungspermanenz war im Rahmen der "ErotiKreativ" im Oktober 1990 im WuK, wo ich ununterbrochen rund um die Uhr zur allgemeinen Verfügung, nur mit einem Leiberl bekleidet, in Handschellen und Ketten hing ("Projekt Manfred Strill", erarbeitet mit Walter Reichl), "ErotiKreativ" ist ein geistiges Produkt von Erika Langgartner-Feigl, Clemens Feigl, Heike Keusch, Hans Mariacher.

Meine bislang letzte Verfügungspermanenz fand am Dienstagabend, 16. Juni 2015, im Schlackekeller des Berliner Schwulenlokals "Berghain" anlässlich der Deutschland-Kinopremiere von Sobo Swobodnik's "Der Papst ist kein Jeansboy" statt:

<https://www.youtube.com/watch?v=2uGELzTH6wA>

Google "weiß" quasi heute um mein lebenslanges Unbefriedigtsein. Bin Jeansboy-besessen. Z.B. heute holte mich um 06.15 Uhr mein Fahrtendienst ab, um mich zur Akupunktur zu bringen. Der Boy, der mich da abholte, trug Bluejeans, die meine lebenslange Leerheit

feinstens verspotten. Dann sah ich auf meinem Weg mit dem Fahrtendienst cirka hundert vier-/fünfjährige Kinder, ihren Kindergärtnys brav gehorchend, gehen. Doch, um ein Kind zu zeugen, müsste ich ja mit einer Frau im Bett gelegen und sie sexuell berührt und meine Körperflüssigkeiten mit ihr ausgetauscht haben.

Der Sohn von Walter heißt Amris, und der Sohn von Konrad heißt Lion. Es ist so ein göttliches Geschenk, ein Kind in den Weltsegen einzubauen. Doch heute bin ich schon 65 zwei Drittel Jahre alt und hänge ohne Ende im Bluejeans-Wahn, Bluejeans, die zudem bahoat nur "hellblau" sein dürfen.

Heuer zu Ostern spielte "Öl" Robert Musils "Zögling Törleß", in Gestalt dieses Zöglings Törleß stellt de facto Robert Musil seine persönliche sexuelle Not dar, denke ich? Basini ist unter keinen Umständen bereit, seinem Sado, dem Herrn Törleß, mitzuteilen, was er in dem Moment empfindet, wo er fest unten liegt. Mein ganzes Leben gelang es mir nie, weder einen Sado noch einen Maso zu "erhalten".

Heute, Dienstag, 10. April 2018, 20:28 Uhr WEIß ich genau, ich bin zu unattraktiv gewesen mein Leben lang. Ich rase nur in der Bluejeans-Zauberei!

Live könnte ich studiert werden unter "Pudel Overnight":

<https://www.youtube.com/watch?v=tEHkyNzgw7I>

Jedenfalls tragen sowohl Walter Reichl als auch Konrad Pannagger Bluejeans - besser sitzend kann nichts getragen werden!

Im Buch "Hermes Phettbergs Predigtendienst. Für alle Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres" (ISBN 13: 9783854391562) siehst du auf S. 350 Walter Reichl von hinten beim Urinieren am Westbahnhof, photographiert von Hermes Phettberg. Als ich dieses Photo heuer beim Durchblättern wieder entdeckte, war ich im Dokumentationsrausch!

Konrad Pannager's Hintern schaut 2018 genauso knackig aus, und Walter Reichl trägt garantiert noch immer die selben Bluejeans.

Geschrieben für die Ausstellung "Private Öffentlichkeit" in der Galerie "Die Schöne", 16., Kuffnergasse 7, vom 19.-21. April 2018.
Die: 10:4:2018: 21:38.

M I T T W O C H:

11:4:2018:

22:37:

Als ich gestern in der Früh in die Ordination Dr. Aschauer's kam, schien die Sonne, und alle Bäume und so weiter freuten sich an ihr. Du spürst: ein bisschen noch, und alles wird blühen! In NAC-HI's Retzer Garten wird der Kirschbaum schon blühen, doch Dr. Wilhelm Aschauer's Kirschbaum ist ein Spätzünder, und es kann Ende Juni werden, bis mir Dr. Aschauer ein Körberl dunkelrote Kirschen servieren wird. Ich war überhaupt gestern bis zwei Uhr nachmittags im Freien in der Sonne, nur mein Hinaufgehen in den dritten Stock ist eine Qual, und gelingt mir nur, weil mein Heimhelfer, Herr Pape, mich hinauf in den dritten Stock zieht.

Konrad & Walter arbeiten an ihrer Arbeit „PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT“. Und ich habe gestern abend darüber einen Aufsatz geschrieben: „TRIEB-HAFT“. Dann legte ich mich schlafen und war wenige Sekunden danach im Träumereich: ein „Regisseur“ zeichnete ohne Ende Bühnenbilder, die aussahen wie sympathische Geselligkeitsorte. Und am Telefon wurde ich ununterbrochen weiter gebeten: Doch noch auch dort hinzukommen. Und so weiter. Und so fort. Ohne Ende.

Quelle dieses Traumes dürften Konrad und Walter gewesen sein, die quasi alles schon vorbereitet haben für die Ausstellung „PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT“ in der Galerie „DIE SCHÖNE“ in Ottakring, Wien 16., Kuffnergasse 7, von Donnerstag 19. bis Samstag 21. April, Vernissage ist am 19.4. um 18 Uhr!

(<http://www.dieschoene.at/private-oeffentlichkeit-19.4.2018>)

Immer sind Dr. NAC-HI's Kirschen früher reif gewesen als Dr.

Aschauer's Kirschen! Dr. NAC-HI's Kirschen werden schon Mitte Mai reif. Aber es ist auch gut so, denn meines Akupunkteur's Kirschen sind tiefrot, und Dr. NAC-HI's Kirschen sind schon auch ordentlich rot, aber viel heller, so habe ich Abwechslung!

Mi: 11:4:2018: 22:57.

Abnehmender Halbmond:

D O N N E R S T A G:

08:50:

Weil ich gestern über die Kirschen meines Lebens geschrieben habe, wurde heute nacht mein Gewissen rebellisch, weil ja auch mein Vater aus dem Hause Fenz einen Weingarten geerbt bekam, den hat wahrscheinlich mein Urgroßvater, der Schafhirte Josef Fenz, gekauft oder geschenkt bekommen, und es stand mitten drinnen ein gewaltiger dunkelroter Kirschbaum. Doch als dann alle Pferde ausgerottet und durch Traktoren ersetzt wurden, musste der Vata den Kirschbaum fällen. Die Kirschen waren so dunkelrot und so gut, dieser Weingarten steht im Obernalber Thal. Die Mama hat diesen Weingarten immer „das Goldthal“ genannt. Daraus entstand dann folgender Traum heute nacht:

Ein Mann hatte alle Kronen lagernd und setzte mir alle Kronen aus der k.u.k.-Zeit auf, einige passten, einige nicht.

Quelle dieses Traums ist, weil die Mama zum Vata immer sagte „dein Goldthal“.

Do: 11:4:2018: 09:03.

F R E I T A G:

13: 4: 2018:

08:31:

Der Mond nimmt ab und am Montag, 16. April 2018 wird Neumond sein.

Vor ewig langer Zeit geschah das mit dem Mond, und seither macht er seine Touren. Ich bin deshalb ganz auf den Mond fixiert, weil bei manchen seiner Touren fliegt er an meinem Fenster vorbei, sodass ich ihn sehe. Doch jetzt hat er schon lang nicht bei meinem Schlafzimmerfenster vorbeigeschaut.

Geträumt hab ich heute nacht, dass ich einen fixen Platz gefunden habe, dass Leute bei mir Kinokarten kauften.

Quelle dieses Traumes ist, dass Frau Renata Schmidtkunz in Öl in der Sendung „Im Gespräch“ den Buchautor, Regisseur und Filmemacher David Schalko am Donnerstag am Abend zu Gast hatte.

Und da ich jeden Dienstag um neun Uhr beim „Café Jelinek“ frühstücke und da David Schalko mit dem Remake von „M. - eine Stadt sucht ihren Mörder“ beschäftigt ist, wurde ich dabei zufällig beim Frühstück im „Jelinek“ gefilmt, David Schalko ist überhaupt derzeit mit der Wiener Sozialisation beschäftigt. Zum Beispiel hat er gerade den Roman „Schwere Knochen“ fertiggeschrieben, weil ein fester Nazi hatte ein Dutzend Burschen verhaften lassen, weil diese Burschen seine Wohnung ausraubten, als Hitler am Heldensplatz sprach. Und der Beraubte war ein fester Anbeter Hitlers und ließ diese Burschen in ein KZ einliefern. Und die wurden dann die wilden Kapos der Nazis in dem KZ, wo sie eingeliefert worden waren.

Im Moment bin ich gedanklich beschäftigt, wer, nachdem Hitler sich umbrachte, de facto Nachfolger der deutschen Regierung wurde. Und mein göttlicher eze fand aus Google heraus, dass Generalmajor Jodl die Kapitulationsurkunde Deutschlands unterschrieben hat. Am 20. Dezember 1945 wurde Leopold Figl österreichischer Bundeskanzler. Und am 16. Oktober 1946 wurde dieser Generalmajor Alfred Jodl erhängt.

Weil quasi David Schalko uns Nachgeborenen eruieren will, wie zum Beispiel die Kapos nach der Nazizeit viele Jahrzehnte die österreichische Unterwelt beherrschten. Ich kann mich nur freuen,

dass ich in einem der vielen Filme von David Schalko, im Remake von „M. - eine Stadt sucht ihren Mörder“ frühstücken darf!

Ich will auch noch gestationieren, wie ich vergangenen Dienstag Dr. Wilhelm Aschauer erfolgreich befragte, ob die chinesischen Kräuter etwas wissen über „Solidaritätsrotz“, denn mein Sir eze hat einen ganz starken, jetzt schon langandauernden, Schnupfen und Dutzende Taschentücher zerschneuzt. Ob die chinesische Medizin Solidaritätsrotz kennt. Denn genauso lang wie eze hustet, rotze ich quasi aus Solidarität. Und da ich nicht nur ein fester Wixer bin, bin ich auch ein Nasenbohrer. Und genieße meinen wunderbar pickigen Rotz. Quasi wenn Sir eze sich schneuzt, liefert eze mir Nasensekret nach. Und Dr. Aschauer antwortete: „Genaueres weiß ich nicht, aber in China ist für mich alles denkbar.“

David Schalko will sein derzeitiges Wien festhalten. Und ich will meinerseits mein Wien ebenfalls festhalten. Und Dr. Aschauer ist quasi mein Gott schlechthin!

Gerade als die Sendung „Im Gespräch“ aus war, kam Nelly, und wir vereinbarten, Nelly wird das Buch „Harte Knochen“ von David Schalko kaufen und mir daraus vorlesen. Das Gespräch hat mich voll begeistert!

Fr: 13:4:2018: 09:07.

S A M S T A G:

14:4:2018:

21:55:

"--- Original Message ---

From: NAC-HI

To: Phettberg

Sent: Friday, April 13, 2018 8:29 PM

Subject: ER BLÜHT TATSÄCHLICH !

Lieber Hermes,
liebe eze,

in der Tat ist unser Kirschbaum im Retzer Garten heute im Laufe des
Tages

aufgeblüht...

Die Früchte reifen erfahrungsgemäß Ende Mai...

Schade um den Kirschbaum im Obernalber Weingarten...

Ein schönes Wochenende wünscht Euch

NAC-HI"

Im Traum bekam ich heute ordentlich zu essen: ein Tiroler mit Hut
und so weiter servierte mir jede Menge Grießkoch. Meine Mama wollte
mir zuerst, als sie merkte, ich habe schon Zähne, auch Blunzn mit
Erdäpfeln servieren, doch ich weinte unerbittlich, bis die Mama mir
nachgab und Grießkoch mit Schokolade servierte. Jetzt erst, mit 65,
begreife ich, wie wunderbar Blunzengröstln schmecken. Die Mama hat's
eigentlich gut gemeint!

Wahrscheinlich hab ich mich darüber gefreut, dass fürs Mittagessen
„mein“ schon wieder gesundgewordener Sir eze aus dem „Interspar“
eine Riesenportion Kaiserschmarrn mir serviert hat. Quelle vermute
ich, ist, dass Hannes Benedetto Pircher beim Abendessen bei Frau
Schenk auch ein bisschen Kaiserschmarrn sich wegschnappte.

Heute um 19:05 Uhr lief in „Ö1“ die Sendung „Tao“: „Wie
körperfreundlich sind die Religionen?“ Das Schwulsein kam gar nicht
vor.

Nun zum Evangelium des 3. Sonntags der Osterzeit, Lesejahr B:
„Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten
auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen
in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden
vergeben werden.“ (Lk 24,35-48)

Herzlieber Jesus Christus, nun aber sind viele Jahre seit Deiner

Kreuzigung vergangen, und die Menschheit weiß nun, wie Homosexuelle und Lesben und so weiter in Frieden „mit Dir“ wunderbar sich vollziehen. Das Emmaus'sche Wunder ist in den Gläubigen lebendig!

Die Twittersätze der beiden (!) letzten Wochen:

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL fotografierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

So: 15:5:2018: Für Sonntag hätte ich Hühnerschnitzelcordonbleu vom "Interspar" gehabt zum Mittagessen, doch "mein" Sir eze war so unvorsichtig, und hat mir das Gefäß schon heute hingestellt - ich dachte, das ist die Nachspeise! Jetzt muss ich darben: Zwiebelcremesuppe, Erdäpfel.

Sa: 14:4:2018: Auf Vorrat: Vom "Steman": Zwiebelsuppe mit Käsekruspeln, vom "Interspar Niederhofstraße": Topfen-Kaiserschmarrn mit hausgemachtem Zwetschkenröster. Dessert: Topfengolatsche.

Fr: 13:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Zwiebelsuppe mit Käsekruspeln, gebackener Kabeljau, Erdäpfelsalat. Dessert: Zwetschkenkuchen.

Do: 12:4:2018: Vom "Steman": Spargelcremesuppe, gegrilltes Zanderfilet, Kräuterbutter, frisches Gemüse, Röstinchen. Dessert: Zwetschkenkuchen.

Mi: 11:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Stoßsuppe, Dillrahmfisolen, Rösterdäpfel. Dessert: Topfengolatsche.

Die: 10:4:2018: Heute vormittag im "Jelinek": Eierspeise, Speckbrot, Yoghurt mit Früchten, Cola Light. Und Franzi Kreis hat mich photographiert!

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE"

(16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL fotografierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

Mo: 9:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana:
Selleriecremesuppe, Cremespinat, Knackwurst, Petersilerdäpfel.
Dessert: Zwetschkuchen.

So: 8:4:2018: Schwammerlcremesuppe, gemischter Salat, faschiertes Laberl, Erdäpfelpüree vom „Interspar Niederhofstraße“, auf Vorrat serviert von Herrn Pape Fall.

Gestern beim Essen im „Maxingstüberl“ kochte mir Christine Schenk den besten Kaiserschmarrn von Wien, den ich je verspeiste, mit Rosinen und Zwetschkenröster!

Sa: 7:4:2018: Vom "Maxingstüberl": Kaiserschmarrn, Zwetschkenröster.

<https://www.youtube.com/watch?v=YzBAdivk60s> ... Der junge Autor Johannes Philipp-Langgutt wird am Samstag, 7. April 2018 um 18 Uhr im "Maxingstüberl" (13., Maxingstraße 7) aus seinen Werken "Schreiben um zu leben" und "Ein Fluss namens Über" lesen! Ich bin dabei!

Fr: 6:4:2018: Vom "Interspar Niederhofstraße", serviert von Herrn Pape: Champignoncremesuppe, gegrilltes Lachsfilet, Bärlauch-Blattspinat, Sauce Hollandaise, Butterkartoffeln. Dessert: Obstkuchen.

Do: 5:4:2018: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape Fall:
Bärlauchcremesuppe, Steirisches Wurzelfleisch, Kren, Salzerdäpfel.
Dessert: Zwetschkuchen.

Die Ausstellung über mich - "Private Öffentlichkeit" - von Konrad Pannagger und Walter Reichl findet von 19.-21. April (16-22 Uhr, am Eröffnungstag erst ab 18 Uhr) in der Galerie "Die Schöne". 16., Kuffnergasse 7, statt!

<http://www.dieschoene.at/private-oeffentlichkeit-19.4.2018>

Johannes Philipp-Langgutt liest am Samstag, 7. April um 18 Uhr im "Maxingstüberl", 13., Maxinggasse 7 aus seinen Büchern "Schreiben um zu leben" und "Ein Fluss namens Über". Kommt bitte alle!

Mi: 4:4:2018: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape: Rindssuppe mit Nudeln, Schwammerlgulasch, Semmelknödel. Dessert: Obstkuchen.

Am 19. April 2018 beginnt die Ausstellung von Konrad Pannagger und Walter Reichl über mich. Wo sie sein wird, weiß ich noch nicht.

Die: 3:4:2018: Vom "Nam Nam", serviert von Frau Mariana: Karotten-Inger-Suppe, Chana Masala (Kichererbsen in pikanter Gewürzsauce). Dessert: Zwetschkenkuchen.

Mo: 2:4:2018: Vom "Steman", auf Vorrat: Knoblauchcremesuppe, Schweinsschnitzel, Petersilerdäpfel, Roter-Rüben-Salat. Dessert: Osterlammstriezel.

So: 1:4:2018: Vom "Steman", auf Vorrat: Knoblauchcremesuppe, Blunzngröstl, Roter-Rüben-Salat, Dessert: Osterlammstriezel von meiner Nachbarin!

Caritas-Präsident Michael Landau's Satz „Was hab ich getan, um mehr Liebe in die Welt zu bringen?“ gehört ununterbrochen vervielfältigt.
Sa: 14:4:22:29.

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL fotografierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

<http://www.dieschoene.at/private-oeffentlichkeit-19.4.2018>

<https://www.facebook.com/events/763097700549558/>

Ich werde auch dort sein!

Trieb-Haft

Herzlieber Walter Reichl & herzlieber Konrad Pannagger, ich schreibe das heute am Dienstag, 10. April 2018, obwohl meine Zeit schon so verrannt ist, dass ich Sir eze bitten musste, herauszugogeln, was ich mir "damals" als Verfügungspermanenzen vorgestellt habe. Insgesamt haben bereits 13 Verfügungspermanenzen stattgefunden.

Meine erste Verfügungspermanenz war im Rahmen der "ErotiKreativ" im Oktober 1990 im WuK, wo ich ununterbrochen rund um die Uhr zur allgemeinen Verfügung, nur mit einem Leiberl bekleidet, in Handschellen und Ketten hing ("Projekt Manfred Strill", erarbeitet mit Walter Reichl), "ErotiKreativ" ist ein geistiges Produkt von Erika Langgartner-Feigl, Clemens Feigl, Heike Keusch, Hans Mariacher.

Meine bislang letzte Verfügungspermanenz fand am Dienstagabend, 16. Juni 2015, im Schlackekeller des Berliner Schwulenlokals "Berghain" anlässlich der Deutschland-Kinopremiere von Sobo Swobodnik's "Der Papst ist kein Jeansboy" statt:

<https://www.youtube.com/watch?v=2uGELzTH6wA>

Gestern, Montag, 16. April 2018 um 3.57 Uhr war Neumond!

16. Kalenderwoche:

D I E N S T A G:

17:4:2018:

21:28:

Geträumt hab ich heute nacht, ich sei in Afrika und würde ernähren. Nach jedem Traum erwache ich immer, und mein Gewissen meldet sich.

Ich könnte doch wirklich hungern, jedenfalls wesentlich weniger essen, andererseits die Wahrheit ist, ich fresse voller Freude, meine finanzielle Elendigkeit dritterseits stammt wiederum aus einer anderen Quelle. Gewissen und Traum sollen sich das woanders ausmachen.

Heute hätte ich mich schon fast im Freien von Dr. Aschauer akupunktieren lassen können! Noch dazu blüht Dr. Aschauer's Felsbirnbaum in jungfräulichem Weiß, denn die Felsbirne existiert erst seit zwei Jahren, und ich habe voriges Jahr schon cirka zehn Felsbirnen während des Akupunktierens essen dürfen. Die schmecken vorzüglich, aber waren ganz, ganz klein. Der grünlich-graue Kater gesellte sich zu mir, während ich die winzigen Felsbirnen gegessen habe. Doch ich gab ihm nichts davon zu schnabulieren. Also suchte er wieder das Weite.

Die alte Lärche konnte gar nicht mehr richtig blühen und muss nun, in cirka fünfzig Baumscheiben zersägt, Dr. Aschauer's Ordination beheizen.

Die Blüten der Felsbirne sind ein Augenschmaus an vollkommener heller Weißheit, wie die Lärche blüht, weiß ich ja gar nicht, hab nie genau geschaut, ob da etwas blüht, ich sah nur einen Nadelbaum mit Blättern. Die Lärche möge sich nicht kränken, denn es gibt ja auch ein Tier, das „Lerche“ heißt. Wie die Worterfindys die Worte für den Baum „Lärche“ und das ident klingende Wort für den Vogel „Lerche“ sich erfanden, würd ich gerne wissen.

Dazu weiß „mein“ Sir eze einen Trick zum besseren Merken: Die Baum-Lärche schreibt sich mit Umlaut-a, weil auch die Bäume sich mit Umlaut-a schreiben müssen! Denn es ist mühsam und dauert lange, bis ein stabiler Baum sich bildet. Die Lerchen mit einem einfachen e fliegen wahrscheinlich so hoch hinauf und singen so frohgemut hoch hinauf, denke ich, dass sie keine Widerstände haben beim Fliegen, und daher mit gewöhnlichem e sich schreiben.

Im Radio hör ich oft, dass viele Leute sich gerne Möbel aus Lärchenholz anschaffen. Wie singen die Lerchen? Beziehungsweise, vielleicht singen die Lerchen so lässig, wie das Lärchenholz die

Möbel lässig erscheinen lässt?

Heute, Dienstag, den 17. April 2018 um 16.05 Uhr kam in den „Tonspuren“ in „Ö1“ heraus, dass der Tod Katzen liebt, es war eine fulminante Reportage über den Literaten Terry Pratchett. Er ist leider schon verstorben und hatte Dutzende SCHEIBENWELT-Romane geschrieben. Ich kann natürlich nichts mehr lesen, aber ich würde gerne alle Scheibenweltromane in „Ö1“ mir voller Freude anhören. Ich lebe eigentlich nur, indem ich „Ö1“ anhören kann.

Nun zum Tod: Dr. Aschauer hat zwei Katzen, und meine Nachbarin, Frau Zach, hat ebenso zwei Katzen, vielleicht muss ich mir auch zwei Katzen zum Umarmen und Gekratztwerden beschaffen? Es wird schon einen Grund haben, warum der Tod die Katzen so gerne hat?

Nach dem Mittagessen wurde in „Ö1“ berichtet über die Fledermäuse. Als ich noch im Stift Klosterneuburg wohnte, kam auch gelegentlich eine Fledermaus zu mir auf Besuch.

„Ö1“ macht sich viele Sorgen um Tiere, die vom Aussterben bedroht sind. Z.B. die Fledermäuse hören ja nix, und jetzt entstehen in der ganzen Welt Stromgeneratoren aus Wind, und die Fledermäuse zerplatzen daran.

Vorgestern, Sonntag, um 18:25 Uhr über das richtige Atmen beim Schwimmen berichtet, und da geht es den Menschen leicht so wie den Fledermäusen: Wenn sie falsch atmen, ertrinken sie, ohne es zu merken. Ich möchte so viel wissen, hab mein Leben lang nichts gelernt, und jetzt stehe ich da, und weiß noch viel weniger!

Vorige Woche war ein großer Prozess gegen junge Islamists, die ursprünglich planten, möglichst viele Menschen umzubringen, weil sie ja dann in den Himmel fliegen zu den heiligen Jungfrauen. Ein heute Neunzehnjähriger hat ein bisschen gezeigt, dass er im Irrtum sitzt, und bat um eine „milde Strafe“.

Doch der Bursche wurde verdonnert zu neun Jahren Haft. Als ich das hörte, war ich ganz benommen, wenn ein junger Bursche „öffentlich bekennt“, sich im Irrtum zu befinden, und um eine „milde Strafe“ bittet, würde ich denken, zweieinhalb Jahre würden doch genügen!!! Ist die ÖVP/FPÖ schon so tief in die Menschen eingedrungen, dass

kein Herz mehr zu spüren ist?

Jedenfalls, jetzt muss der Bursche neun Jahre ins Gefängnis. Wie kommen da jetzt Geistliche, egal welcher Konfession, ans Herz des Verurteilten? In Saudi-Arabien dürfen Frauen jetzt Auto fahren dank des Prinzen al-Walid ibn Talal. Und ab heute wird ein erstes Kino eröffnet in Saudi-Arabien!

Die: 17:4:2018: 22:34.

F R E I T A G:

20:4:2018:

10:04:

In ganz Österreich läuft schon der Sommer. Es war gestern vor allem Konrad Pannagter in der Galerie „Die Schöne“, Wien 16, Kuffnergasse 7 (<http://www.dieschoene.at/private-oeffentlichkeit-19.4.2018>), und die haben dort Freude an der Kunst! Ich bin quasi eine Vergangenheit. Vor allem Clemens Feigel von der „Eremitage am Kamp“ (<http://www.eremitageamkamp.at/>), er hat alles, was ich geschrieben habe, aufgesammelt und meine Sätze in der Galerie „Die Schöne“ zu ausgestellten Aufsätzen gestaltet! Es waren auch Malou und Walter Reichl aus der damaligen Zeit im WuK bei Konrad's Ausstellung „Private Öffentlichkeit“. Es waren viele Leute da, und meine Nerven diesen Wirbel von so vielen Leuten nicht mehr aus, und Frau Jeanette mitsamt Johannes und mir waren abendessen in einer Art Schwesterwirtshaus neben der Ottakringer Brauerei, und Jeanette lud mich auf eine Riesenportion „Fingerlinge“, das heißt, zehn Finger hat der Mensch, das sind de facto zehn kleine Schweinsschnitzel, mit viel frischem Zeug. Die werde ich heute, Freitag, essen, und am Samstag werd ich die Fischlaibchen vom „Steman“ essen, und am Sonntag ess ich dann Fiakergulasch mit zwei Semmeln. Wir sahen die Sonne und den zunehmenden Mond, kein Wölkchen ist in ganz Wien zu sehen!

„Mein“ Sir eze ist derzeit im totalen Studienstress, und ich vermag nichts mehr zu gestionieren.

"--- Original Message ---

From: Michael Pilz

To: 'Hermes Phettberg'

Sent: Thursday, April 19, 2018 4:41 PM

Subject: Hermes Phettberg / Sachwalterschaft

phettberg@phettberg.at

Wien, 19. April 2018

PHESAC-17 - 347.docx

HK/JB

Hermes Phettberg / Sachwalterschaft

Sehr geehrter Herr Phettberg!

Im Hinblick auf Ihr defektes Fenster haben wir nunmehr Rücksprache mit der Hausverwaltung gehalten und hat uns diese mitgeteilt, dass geplant ist im Laufe des Sommers sämtliche Fenster in Ihrer Wohnung entsprechend zu sanieren.

Wir dürfen Sie im Hinblick auf die in diesem Zusammenhang auf uns zukommenden Termine auf dem Laufenden halten und verbleiben einstweilen mit dem Ersuchen um Kenntnisnahme mit freundlichen Grüßen

Mag. Michael Pilz"

Die Twittersätze aus Hermes Phettberg @Phettberg_liebt:

So: 22:4:2018: Vom "Steman": Spinatcremesuppe, Fiakergulasch.
Dessert: Marillenroulade.

Sa: 21:4:2018: Vom "Steman" auf Vorrat: Spinatcremesuppe,
Fischlaibchen, Dillrahm. Dessert: Marillenroulade.

Fr: 20:4:2018: Vom „Bierfink“ (16., Friedrich Kaiserstraße 69):
Spinatcremesuppe, Fingerhappen, Erdäpfelsalat, Rotkrautsalat, rohe
Zwiebel, Obstkuchen, Pepsi Cola.

Herzlieber R., trägst Du leicht enge Bluejeans?

Do: 19:4:2018: Vom "Radatz", serviert von Herrn Pape: Karotten-Ingwer-Suppe, Specklinsen. Dessert: Obstkuchen.

DONNERSTAG 19.4., findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL fotografierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!!!

Mi: 18:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Gemüsesuppe mit Rollgerstl, faschierter Braten, Bärlauch-Püree, Röstzwiebel. Dessert: Obstkuchen.

tweeteltee @tweeteltee 17. Apr., Antwort an @Phettberg_liebt:
Tweet aus der Zukunft?

Die: 17:4:2018: Im "Jelinek": Grießnockerlsuppe, Eierspeis, Speckbrot, Yoghurt mit Obstwürfeln, Obstkuchen, Coca Cola Light.

Mo: 16:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Karottencremesuppe, Schinkenfleckerl mit Kren und Blattsalat. Dessert: Zwetschkenkuchen.

So: 15:4:2018: Vom "Le Pho": "Fastenspeise des Buddha", Dessert: Marillenroulade.

R. HAUFF @leftyleft64 17. Apr., Antwort an @Phettberg_liebt:
Hallo, elender Hermes und Eze, Grüße aus Köln.

Hermes Phettberg @Phettberg_liebt:
Herzlieber R., trägst Du leicht enge Bluejeans?

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL fotografierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

So: 15:4:2018: Für Sonntag hätte ich Hühnerschnitzelcordonbleu vom "Interspar" gehabt zum Mittagessen, doch "mein" Sir eze war so unvorsichtig, und hat mir das Gefäß schon heute hingestellt - ich dachte, das ist die Nachspeise! Jetzt muss ich darben: Zwiebelcremesuppe, Erdäpfel.

Sa: 14:4:2018: Auf Vorrat: Vom "Steman": Zwiebelsuppe mit Käsekruspeln, vom "Interspar Niederhofstraße": Topfen-Kaiserschmarrn mit hausgemachtem Zwetschkenröster. Dessert: Topfengolatsche.

Fr: 13:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Zwiebelsuppe mit Käsekruspeln, gebackener Kabeljau, Erdäpfelsalat. Dessert: Zwetschkenkuchen.

Do: 12:4:2018: Vom "Steman": Spargelcremesuppe, gegrilltes Zanderfilet, Kräuterbutter, frisches Gemüse, Röstinchen. Dessert: Zwetschkenkuchen.

Mi: 11:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Stoßsuppe, Dillrahmfisolen, Rösterdäpfel. Dessert: Topfengolatsche.

Die: 10:4:2018: Heute vormittag im "Jelinek": Eierspeise, Speckbrot, Yoghurt mit Früchten, Cola Light. Und Franzi Kreis hat mich photographiert!

Am Do, 19. April 2018, findet ab 18 Uhr in der Galerie "DIE SCHÖNE" (16., Kuffnergasse 7) die Vernissage zur Ausstellung "PRIVATE ÖFFENTLICHKEIT" von KONRAD PANNAGGER statt! Ein Teil der Ausstellung ist meinen von WALTER REICHL photographierten VERFÜGUNGSPERMANENZEN gewidmet!

Mo: 9:4:2018: Vom "Steman", serviert von Frau Mariana: Selleriecremesuppe, Cremespinat, Knackwurst, Petersilerdäpfel. Dessert: Zwetschkenkuchen.

So: 8:4:2018: Schwammerlcremesuppe, gemischter Salat, faschiertes Laberl, Erdäpfelpüree vom „Interspar Niederhofstraße“, auf Vorrat

serviert von Herrn Pape Fall.

Gestern beim Essen im „Maxingstüberl“ kochte mir Christine Schenk den besten Kaiserschmarrn von Wien, den ich je verspeiste, mit Rosinen und Zwetschkenröster!

Nun noch das Evangelium des vierten Sonntags der Osterzeit, Lesejahr B: „Ich habe Macht, mein Leben hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.“ (Joh 10,11-18)

Die jetzt in Österreich Regierenden sind andere als die vorher in Österreich Regierenden. Die Leute, denen ich gestern in der Galerie „Die Schöne“ begegnete, freuten sich an der Gemeinsamkeit. Und vor allem an der Sonne!

Wenn wir dann gestorben sein werden, wollen wir alle segnen, dass sie bestens weiterleben vermögen.

Fr: 20:4:2018: 10:27.

Am Sonntag, 30. April 2018 um 20 Uhr werde ich in meiner Illusion weiter herumtaumeln, eine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“ zu etablieren. (Während des Abendessens im Chinarestaurant „China Town“, Wien 7., Burggasse 67.)

(Achtung: ich habe momentan kein Handy, und bin nur, wenn ich zuhause bin, unter 01/596 24 20 erreichbar.)

Am kommenden Montag, den 30.4.2018 um 2:58 in aller Früh wird Vollmond sein. Vielleicht findet sich mir eine Genialität, die mir eine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“ herbeizaubert.

17. Kalenderwoche:

DIENSTAG:

D O N N E R S T A G:

26:4:2018:

18:30:

Am Montag 30. April ist der Tag, an dem eine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“ im Chinarestaurant „China Town“, Wien 7., Burggasse 67 während des Abendessens erträumt werden muss! Soviel Planungen will Kurz&Strache verwirklichen, doch die vielen Illusionen, die sie verwirklichen wollen, enthalten natürlich keine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“.

Gestern, Mittwoch um 17.25 Uhr im „Journalpanorama“ stritten sich Christian Kern und Heinz-Christian Strache EXORBITANT, sodass der Kärntner Schriftsteller Josef Winkler andenken musste, dass Jörg Haider wieder auferstehen könnte. Denn am Dienstag hat Josef Winkler bei einer Festrede zum 500-Jahr-Jubiläum der Stadt Klagenfurt prospektiv gefordert, dass die Urne Jörg Haiders in eine sichere Gefängniszelle verlegt werden soll, weil es ja sein könnte, dass Jörg Haider „wie ein Phönix aus seiner Asche steigt und wieder sein Unwesen treibt und als blaues Wunder verkauft, denn schon zu Lebzeiten hat er öfter gesagt: Ich bin weg! Ich bin wieder da!“

Aus Afghanistan sind mehrere islamische Burschen weggeflohen, um sich in Österreich ins Leben zu bewältigen, und der neue SPÖ-Innenminister Herbert Kickl beeilte sich, dass, bevor Kern und Strache zu diskutieren beginnen können, einer dieser Burschen schon abgeschoben ist nach Afghanistan.

Nirgendwo seh ich mehr Menschen mit Herz. Wenn ich z.B. durch mein aussterbendes Unteralb gehe, hätten in Unteralb sicher alle Afghanys eine feine Heimstatt.

Am Feiertag, Dienstag 1. Mai, werde ich nicht akupunktiert werden,

sondern Lukas, der mit Feli im Haus wohnt, wird mich im Rollstuhl auf den Rathausplatz fahren, denn wenn du so eine Regierung vor Augen hast, musst du „linksradikal“ werden. Wie kann Sebastian Kurz hemmungslos den aus Afghanistan Geflohenen eine „gemütliche Heimstatt“ dorthin zurückbereiten? Ich hör doch in den Nachrichten, dass dort der hohe Geistliche diesen Burschen steinigen will. Was machen Sie da wohl für eine „Zauberei“, Herr Sebastian Kurz?

Afghanistan liegt zwischen Iran und Pakistan, es gibt so viele Religionsführer und so viele Staatenlenker, aber es gibt keinen Menschen, der die Religionen wirklich lebt. All die UNO-Repräsentantys müssten Religionen und Staaten in Frieden bringen. Und wir haben ja keine wirkliche Ahnung von Gott, es kann also durchaus sein, dass w r alle gestorben sein werden, und kein Gott sich rührt. Denn Mohammed, Jesus, Moses, Buddha sind lauter Gewesenes?

Aram Haus hörte, dass in Hollywood nun endlich ein großer Film erschienen ist, der Heterosexualität & Homosexualität gemeinsam darstellt. Hollywood tut so, wie wenn in Europa nicht schon viele hetero-schwule Mischfilme gedreht worden wären. Und jetzt endlich ist auch in Hollywood so ein Film gedreht worden. Am Dienstag, 24. April um 21 Uhr hat mich Aram Haus ins „Schikaneder Kino“ gebracht, denn im Schikaneder-Kino läuft im Moment eine Serie mit hetero-schwulen Mischfilmen, und wir haben uns dort den Film "Call Me by Your Name" angeschaut.

Es wird eine Wirklichkeit kommen, die es ganz normal erscheinen lassen wird, dass sexuelle Sehnsucht etwas anderes sein wird als die Sehnsucht nach Babies. Gottvater wird entweder existieren oder eine Chimäre sein, denn die Sehnsucht nach sexueller Verwirklichung und nach Babys wird Gott wohl zu differenzieren und hochzurechnen vermögen. Auf jeden Fall ist der Hauptdarsteller von „Call Me by Your Name“, Timothée Chalamet, so himmlisch schön, dass dies Beweis der Existenz Gottes ist! Denn wer kann eine noch schönere Persönlichkeit und einen noch schöneren klavierspielenden Komponisten kreieren als ein Gott oder höchstens ein Zauberer wie der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz?

Jedenfalls gelange ich morgen, Freitag, um 20.15 Uhr dank Johannes-Philipp Langgut ins Topkino, Wien 6., Rahlgasse 1 (Getreidemarkt), zum Kinofilm „Murer“ über den Kriegsverbrecher Franz Murer, der damals viele Nazifeinde zu Tode gebracht hat, und dann von den Nazis, obwohl der Krieg schon aus war, am Leben erhalten wurde, denn viele Steirer blieben seelisch fest in ihrem Naziwahn, und als das Gericht dann die Schöffen fragte, ob dieser Herr Murer eingesperrt werden müsse, wurde Murer voller Stolz freigesprochen und nicht einmal eingesperrt.

Am Sonntag, 30. April 2018 um 19 Uhr werde ich in meiner Illusion weiter herumtaumeln, eine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“ zu etablieren. (Im Chinarestaurant „China Town“, Wien 7., Burggasse 67.)

Dann werd ich dazwischen nächtigen, und dann wird mich Lukas aus dem Haus auf den Rathausplatz fahren, zur 1.-Mai-Parade. Ich wähle natürlich nie SPÖ, aber wenn Kurz und Strache mit Österreich ihr Unwesen treiben, muss dagegen getrieben werden! Dass Österreich so eine gewaltig große Gegenregierung erhält, und dann noch der Herr Heinz-Christian Strache Viktor Orban und dann noch den polnischen Ministerpräsidenten Mateusz Morawiecki öffentlich im Radio entgegenhält, wo ich so glücklich in der europäischen Union verweile! Wieso bin ich so weit entfernt von all dieser Zauberei?

Die Twitter-Sätze dieser Woche, aus: Hermes Phettberg
@Phettberg_liebt

Am Montag, 30. April 2018 um 20 Uhr werde ich beim Abendessens im Chinarestaurant „China Town“ (Wien 7., Burggasse 67) in meiner Illusion weiter herumtaumeln, eine „Hochschule für Pornographie und Prostitution“ zu etablieren.

So: 29:4:2018: Vom "Steman": wieder Rindssuppe mit Mangoldroulade,

vom "Le Pho": wieder "Fastenspeise des Buddha". Dessert:
Marillenroulade.

Sa: 28:4:2018: Vom "Steman": Rindssuppe mit Mangoldroulade, vom "Le
Pho": "Fastenspeise des Buddha", Dessert: Marillenroulade.

Fr: 27:4:2018: Vom "Steman": Rindssuppe mit Mangoldroulade, Scholle
gebacken, Erdäpfelsalat, Rote-Rüben-Salat. Dessert: Apfelkuchen.

Do: 26:4:2018: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape:
Hühnercremesuppe, Schweinsbraten, Erdäpfelknödel, Krautsalat.
Dessert: Apfelkuchen.

Mi: 25:4:2018: Vom "Steman", serviert von Herrn Pape:
Spargelcremesuppe, Gemüsepalatschinke, Paradeisersauce, Dessert:
Apfelkuchen.

Die: 24:4:2018: Beim "Jelinek": Sacherwürstel, Schnittlauchbrot,
Yoghurt mit Früchten, Sachertorte, Coca Cola Light.

Mo: 23:4:2018: Vom "Steman": Paradeisercremesuppe, geröstete Knödel
mit Speck, Ei und Blattsalat. Dessert: Apfelkuchen.

Der afghanische Flüchtling A., dem in Afghanistan die Steinigung
droht, darf nicht Sebastian Kurz ausgeliefert und aus Österreich
abgeschoben werden!

So: 22:4:2018: Vom "Steman": Spinatcremesuppe, Fiakergulasch.
Dessert: Marillenroulade.

Sa: 21:4:2018: Vom "Steman" auf Vorrat: Spinatcremesuppe,
Fischlaibchen, Dillrahm. Dessert: Marillenroulade.

Nun zum Evangelium des 5. Sonntags der Osterzeit, Lesejahr B:
„Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt
und meine Jünger werdet.“ (Joh. 15,1-8)

Jesus wird ja wohl die vielen weisen Erkenntnisse „unter uns Menschen“ anerkennen??? Papst Franziskus wird Frauen zu Priestinnen wohl weihen.

Ich träume jetzt schon mehrere Wochen nichts, „mein“ Sir eze ist im totalen Eifer für sein zusätzliches Magisterium. Es war heuer der April de facto schon voll Hochsommer, und während ich am Fenster sitz, seh ich immer dieses Eckhaus, den gewaltigen Gemeindebau Ecke Gumpendorfer Straße/Stumpergasse, ich vermute, er entstand lange vor meiner Geburt, er hat sieben Stockwerke, wovon die obersten zwei Stockwerke nur aus fensterlosen Mauern bestehen, und ich schau immer hinaus und sehe kein Lebenszeichen. Doch am Sonntag, 22. April 2018, als es extrem heiß wurde, saß ich und schaute und schaute, und plötzlich sah ich ein Rudel Menschen zwischen den Mauern herumgehen.

All die Jahre, die ich hier wohne, sah ich noch nie Leute dort oben gehen. Das ist kein Traum, sondern wirklich Wirklichkeit. Mir gelang es noch nie, jemanden kennenzulernen, der mir erklären konnte, ob diese Mauern wohl eine Art Flakturm waren?

Es gab sicher auch Fernsehsendungen über dieses Gebäude, das, ich schätze, cirka im Jahr 1900 zur Otto Wagners erbaut worden ist??? Ich wäre so neugierig nach all dem!
Do: 26:4:2018: 21:44.

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!